

Ausstellung Rückzug aus dem Heiligen Land

Rekonstruktion der 1291 aufgegebenen Templerburg Atlit

Wie schon in den letzten Jahren hat auch dieses Jahr Michael Siepen in der Geschäftsstelle der 1996 gegründeten Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB, Aachen) aus ca. 24.000 Holzbauelementen ein Inspirationsmodell im Maßstab 1:25 geschaffen. Es hat das Thema „Rückzug aus dem Heiligen Land – die Templerburg Atlit“ (im heutigen Israel gelegen). Auf einer Grundfläche von ca. 3 x 4 m zeigt es einen Ausschnitt aus der riesigen uneinnehmbaren Burganlage Atlit. Zur Verdeutlichung des Kontextes hat der Architekt Dipl.-Ing. Bernhard Siepen ein sogenanntes „Massenmodell“ der beeindruckenden Gesamtanlage im Maßstab 1:500 erstellt.

Eine neue eindrucksvolle Ausstellung unter dem Leitgedanken „Orient trifft Okzident“! Das Figuren Magazin berichtete zu diesem Thema bereits über etliche andere große GIB-Modelle. Die Ausstellung läuft bis zum 27. März, danach wird das 1:25-Modell wieder komplett zerlegt.

Etwas zum geschichtlichen Hintergrund: Trotz der häufigen Belagerungen konnte die Templerburg Atlit wegen ihrer ausgezeichneten Lage und Bauweise sowie der Möglichkeit, die Burg über das Meer zu versorgen, nie von einem Feind eingenommen werden. 1220 wurde die Festung durch die Ayyubiden unter dem Befehl von Al-Malik Al-Mu'azzam, dem Bruder Sultan Al-Kamils belagert. Während der Belagerung durch die Mamluken unter Sultan Baibars im Jahre 1265 wurde die Siedlung Atlit zerstört. Nach der Eroberung von Akkon am 18. Mai 1291 durch die Mamluken unter Sultan Al-Malik Al-Ashraf Chalil brach das Königreich Jerusalem zusammen und die Templer verloren ihre Rolle als Beschützer der Pilger und Verteidiger des Heiligen Landes. Die Verteidiger von Akkon, die entkommen konnten, flohen nach Zypern oder zogen sich nach Atlit zurück. Die Burg konnte jetzt jedoch nur noch über das Meer versorgt werden. Die Templer waren gezwungen, die letzte große Festung der Kreuzritter im Heiligen Land vom 3. bis 14. August 1291 zu evakuieren, womit die 200-jährige Kreuzfahrerepoche zu Ende ging.

Zwei Mauern und ein flacher Graben auf Höhe des Meeresspiegels riegelten die Festung gegen das Land ab. Die äußeren Mauern waren annähernd 15 m hoch und 6 m stark, zusätzlich verstärkt mit 3 rechteckigen Türmen und einer Plattform für Wurfmaschinen. Die inneren Mauern waren etwa 30 m hoch und 12 m stark, von zwei rechteckigen Türmen, die jeweils 35 m hoch waren, überragt. Da die innere Mauer höher als die äußere war, waren die Verteidiger in der Lage aus gesicherter Position, Ziele über die erste Mauer hinweg zu beschießen. Teil der strategischen Ausstattung der Burg waren zwei durch Wehranlagen geschützte Häfen auf der Süd- und Nordseite der Halbinsel. Innerhalb der Befestigungen gab es drei Süßwasserbrunnen. Die Außenseiten der Türme und Mauern waren mit bossierten Steinen und gemauerten schrägen Böschungen versehen. In Atlit konnte eine Besatzung von 4.000 Männern den Angreifern während einer Belagerung trotzen. Die Stadsiedlung von Atlit, die vor den Mauern der Burg entstanden war, wurde später ebenfalls befestigt. Der durch schräge Mauerböschungen geschützte vorderste Graben konnte bei Gefahr von zwei Seiten über Schleusen mit Meerwasser geflutet werden.



Das große Inspirationsmodell der Templerburg Atlit (Ausschnitt, nördlicher Hafen) im Maßstab 1:25. Der Hafen ist mit sieben voll besetzten Schiffen verschiedener Bauart gefüllt. Am Kai warten scharenweise Flüchtlinge, die nach Europa ausreisen wollen.



Übersichtsmodell der kompletten Templerburg Atlit, M 1:500.

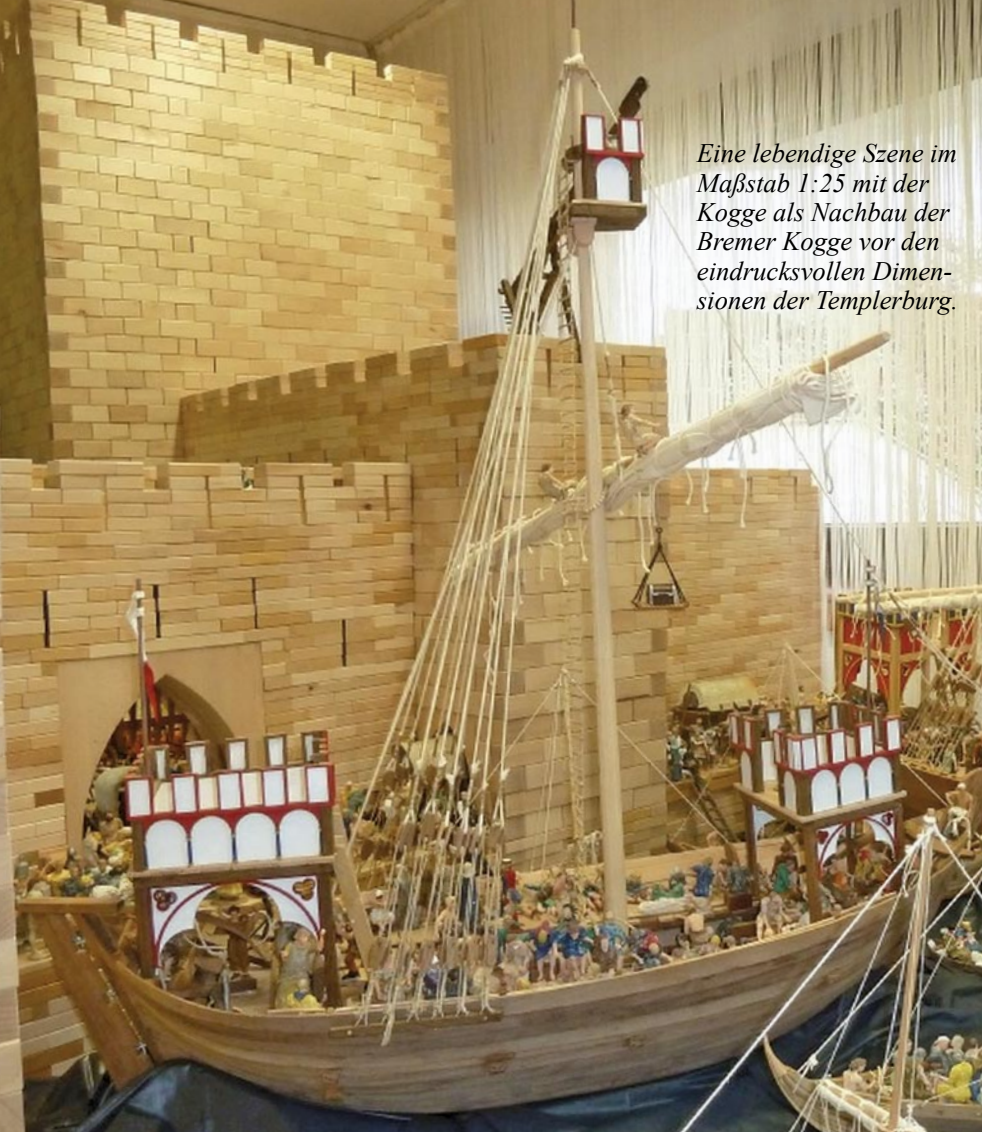
Michael Siepen bei der Herstellung des Inspirationsmodells, M 1:25.





Am Kai wird die neue Nave mit Pferden des Templerordens beladen, bevor das Fußvolk sie betreten darf. Links ein Ladekran, der Boote und ein kleineres Schiff belädt.





Eine lebendige Szene im Maßstab 1:25 mit der Kogge als Nachbau der Bremer Kogge vor den eindrucksvollen Dimensionen der Templerburg.

Das Modell der Templerburg Atlit entstand auf der Grundlage der Ergebnisse der umfangreichen Grabungen und Recherchen des englischen Archäologen C.N. Johns. Dessen ausführliche Veröffentlichung über Atlit erschien 1948 vor der Gründung des Staates Israel. Seitdem ist die

Rechts: Das Füllen der neuen Nave mit Flüchtlingen. Ein Ausschnitt lässt in die unteren Geschosse des Schiffs blicken.

Unten: Auch der hohe Klerus darf nicht fehlen, dem der Kapitän seine Kajüte unter dem oberen Kastell zur Verfügung gestellt hat. Das darunter befindliche offene Deck ist für den Adel reserviert. Im Vordergrund winkende Reisende. In der Mitte bedienen Seeleute das Gangspill (Winde) zur Bedienung der Rah.



te die Burg verlassen und sich auf Schiffe mit Ziel Zypern begeben werden. Beschädigungen an den bossierten Steinen lassen erkennen, dass die Mauern schon mehrere vergebliche Belagerungen überstanden haben. Der Betrachter erlebt eindrucksvoll eine Szenerie, die die endgültige Räumung des Heiligen Landes durch die christlichen Eroberer bedeutete.

Bilder-Nachweis: GIB, Bernhard Siepen.

*Ausstellungsort: Gesellschaft für Internationale Burgenkunde Aachen e.V. (GIB), Grindelweg 4, 52076 Aachen, Tel. 0241 - 60 45 00, E-Mail: GIB-Aachen@Burgenkunde.de
Besichtigung bis 27. März. Nach Voranmeldung.
Gebühr 5,- Euro (ermäßigt 3,- Euro),
Weitere Infos: www.burgenkunde.de*